Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 48 (1922)

Heft: 4

Artikel: Basler Chronik

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-455264

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

AE

Bon Frig Müller

Mis wir in der Physik zum Aether kamen, ergab es sich, daß keiner ihn verstand. Die Methertheorie nämlich, die man Sundes übertragen wird.

Urmes durch das Medium des Strickes auf den Schwanz des

erfinden mußte, um die Natur des Lichtes zu erklären. Der Professor mübte sich und mübte fich und fagte endlich febr gereizt — cs war in Bavern: Also der Aether ist einfach der Träger des Lichts, verstanden seid's jest ihr so vernagelt oder bin ich's?"

Dann rief er den Wiefelbuber auf und fagte: "Wiefelbuber, weißt du, mas ein Sund ift?

Jawohl, Berr Professor?" Und weißt du auch, was ein Strick ift?"

"Jawohl, Herr Professor."

Jett paß auf, Wiefelhuber: Wenn ber Strick am Schwanz von einem Sund an'bund'n ift, und am andern End' haft du ben Strick in der Sand und ziehst gebörig an — was tut der Hund?

Seul'n tut er, Herr Profeffor.

Brav, Wieselhuber, brav, und warum beult er?"

Beil's ihm weh tut, Herr Professor." — "Und warum tut's ihm web — fag bu das, Sausmann."

Der Sausmann war der Erste in der Klasse. Er erhob fich und fagte: "Weil die Berrbewegung des Wiefelhuberschen



In der Ausstellung

Schwärme kasch für die Schwyzerkunft, aber kauft wird mit der Baluta!

Ausgezeichnet, Sausmann, ausgezeichnet! Also auf die Theorie des Lichtes übertragen: Was ist die Sand?"

Die Emissionsquelle des Lichtstrahls, Herr Professor."

"Gut — und der Schwanz des Sundes?"

"Die Nethaut des mensch= lichen Auges, Herr Professor.

"Sehr gut — und der Strick, was ist der Strick?"

Der Aether, Herr Professor, als Träger des Lichtes."

Das vergaßen wir nie mehr. Und ich habe seither, all die vielen Jahre nach ber Schule, keinen Sund mehr seben können, ber mit bem Schwanze wedelte, ohne zwangsweise an die Aethertheorie denken zu müffen.

Und ich bin schmerzlich berübrt gewesen, als ich dieser Zage in den Unnalen der Physik lesen mußte, es gabe überhaupt feinen Mether. Der habe feine Rolle ausgespielt.

Ich habe das meinem alten

Schulfameraden Wiefelhuber erzählt.

Der war starr.

"So?" hat er gefagt, "fo? und wie foll's benn bann ber Sund spur'n, wenn kein Strick bazwischen ift?"

Stets die Hauptsache

Ein Berr sagte gesprächsweise zu einer Dame: "Bas eine sehr hübsche Frau spricht, klingt und leider immer sympathisch, auch wenn . . .

Huch wenn

. Es Blech ist!"

Die Dame lächelte. "Und was benten Sie sich bei meinen Worten?

"Ich finde stets alles sympathisch, was Sie sagen!"

Das ift aber nach Ihrem Ausspruch ein ziemlich zweifelhaftes Kompliment!

Die Dame lächelte scheinbar gezwungen.

Innerlich . . . lachte sie aber vor Freude ganz ungezwungen: seine "Frechbeit" batte boch besagt, daß er sie für sehr

Den Rest brauche ich wohl nicht zu schreiben. 8. B., Bern

Basler Chronif

In Basel wurde Sylvester am 31. Dezember gefeiert. — Das neue Jahr begann in Bafel am 1. Januar. - Der zweite Januar fiel in Basel auf einen Montag. — fällt da jemand ein, das war doch nicht nur in Basel so, sondern überall? — Das ift es ja eben; in Basel war das geradeso, wie überall und das muß verzeichnet werden, denn der Baster macht sonst alles anders wie andere Leute.

Mus der Refrutenschule

In der Theorieftunde spricht der Leutnant zu den Rekruten über das Ber= halten der Truppen vor dem Feinde, daß man in erster Linie den Kopf nicht verlieren dürfe, um keine Verwirrung in die eigenen Leute zu bringen ze. Da der Leutnant einen Rekruten gesehen hat, der nicht auspaßte, ruft er ihn auf mit der Frage: "Warum darf der Soldat vor dem Feind den Kopf nicht ver-— "Wiel sus a Käppi z'viel wär", lautete die Antwort.

patentieren u. verwerten in allen Staaten GEBR. A. REBMANN

Zürich 7, Forchstr. 114

auf den Nebelspalter nehmen jederzeit die Buchhandlungen, alle Postbureaux und der Verlag E. Löpfe-Benz in Rorschach